

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 17 (1930)
Heft: 1

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

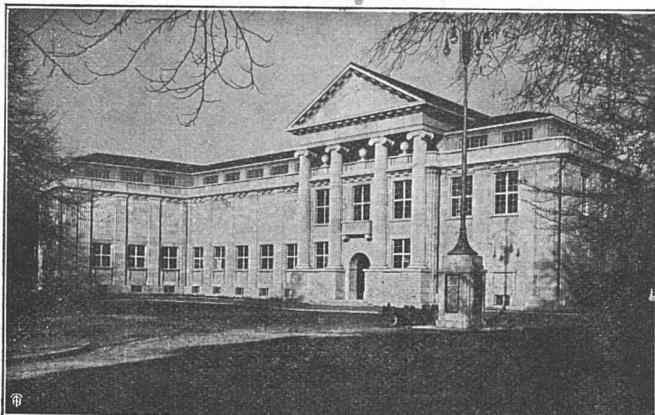
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Laufener Kalk -steinbrüche

Steinhauerarbeiten
von der einfachsten bis zur
feinsten Ausführung

CUENI & CIE • LAUFEN
Telephon 119

Museum Winterthur - Rittmeyer & Furrer, Architekten

Sicherer Feuerschutz

Darauf werden erfahrene Architekten und Bauherren schon beim Entwurf von Industrieanlagen, Amtsgebäuden, Theatern, Krankenhäusern, Hotels und Banken bedacht sein und eine zuverlässige Feuermeldeanlage vorsehen, mit der die Feuerwehr bei einem Brand schnell und sicher herbeigerufen werden kann.

Siemens-Feuermelder
sind auf Grund 75jähriger Erfahrungen so durchgebildet, dass sie unbedingt betriebssicher arbeiten. Auch bei Leitungsstörung kommt die Feuermeldung unverstümmt an.

SIEMENS
Elektrizitätserzeugnisse A.-G.
ABT. SIEMENS & HALSKE
ZÜRICH / BERN / LAUSANNE



F.GAUGER & CO. ZÜRICH

Rolladen aus Stahlblech

Verschiedene Systeme und Profile. Einzel- oder Gruppen-Antrieb, von Hand oder elektrisch
Ausbalancierung durch Federn oder Gegengewicht

Bascul-Tore

+ Pat. 120,463
zum Hochschieben, zusammenklappbar
für Autogaragen, Magazine etc.

Eisenhochbau

Ständer und Unterzüge, Masten
Eiserne Fenster, kittlose Oberlichter

Schaufenster-Konstruktionen

in Eisen und Bronze
Sonnenstoren, Scherengitter

Wellbleche

gerade und bombiert
Wellblechbauten, Veloständer

„Erga“ Stahl-Möbel

für Registratur und Archive

KOSTENVORANSCHLÄGE / PROJEKTE / REFERENZEN

BLITZ-GERÜST OHNE STANGEN

das Ideal aller Gerüste für Fassaden von Wohn-, Geschäftshäusern, Kirchen und für Innenräume,
wie Kirchen- und Saaldecken, Treppenhäuser usw.

Mietweise Erstellung
für Neu- und Umbauten durch:

Gerüstgesellschaft A.-G.

Zürich 7 · Telephon Hottingen 2134
Altstetten · Telephon Uto 5209



und folgende Baugeschäfte:

Zürich: Fietz & Leuthold A.G.	Hochdorf: Aug. Ferrari
Zürich: Fr. Erismann, Ing.	Genf: Ed. Cuénod S.A.
Winterthur: J. Häring	Neuhausen: Jos. Albrecht
Andelfingen: Landolt-Frey	Herisau: H. Müller
Bern: Rieser & Co.	St. Gallen: Sigrist, Merz & Co.
Luzern: E. Berger	Olten: Otto Ehrensperger
Bubikon: A. Oetiker	Rheinfelden: F. Schär
Basel: Eug. Berli	Solothurn: F. Valli
Glarus: K. Schwellen-Stüssy	Biel: Otto Wyss

KB-Mineralfarben

Je radikaler die Architektur auf Ornamente und Gliederungen verzichtet, desto wichtiger wird die farbige Erscheinung des Baukörpers, und in Deutschland hat sich sogar ein besonderer «Bund zur Förderung der Farbe im Stadtbild» gebildet. Mehr und mehr macht das monotone Grau im Stadtbild der Städte und Dörfer heitereren Tönen Platz, und hervorragende Künstler und Architekten unterstützen diese Bewegung. So erfreulich aber die harmonische Bemalung eines Hauses oder einer ganzen Strasse auf den Beschauer wirkt, so abstoßend wirken ohne Sinn und Sachkenntnis ausgeführte grelle Bemalungen.

Es entspricht dem Geschmack des Licht und Farbe liebenden Menschen von heute, wenn uns immer mehr statt der oft wenig ansprechenden speckigglänzenden Oelfarbenanstriche die reinen und kräftigen Töne der mit Mineralfarbe ausgeführten Fassadenanstriche in schönen Farbstufungen entgegenleuchten.

Auf Grund der schon in der Vorkriegszeit gesammelten Erfahrungen hat man sich zum obersten Grundsatz genommen, dass mit Rücksicht auf die gesteigerte Beanspruchung von Aussenanstrichen die hochwertigsten und lichtechtesten Farbstoffe gerade gut genug sind. Es sind in der Schweiz Bestrebungen im Gange, die bestehende Farbindustrie im Prinzip so auszubauen, dass neben den vorhandenen Zweigen im Laufe der Zeit auch die Veredlung einer Anzahl Farbstoffe selbst durchgeführt werden kann. Es handelt sich dabei um Farben, die teils aus wirtschaftlichen, teils aus betriebstechnischen Gründen in der Schweiz selbst nicht von Grund auf hergestellt werden können, z. B. Erdfarben, Eisenoxydfarben usf. Es haben sich deshalb bereits einige bekannte Unternehmer, voran die Firma Karl Bubenhofen in Gossau (St. G.), Abteilungen angegliedert, die sich mit sichtbarem Erfolge mit der Verarbeitung der zu Fassadenbemalungen dienenden Farben befassen.

Im allgemeinen besteht die Veredlung darin, dass von den bereits bekannten und fortwährend neu auftretenden Farbstoffen diejenigen, die in bezug auf Kalk-, Licht-, Zementechtheit sowie Wetterfestigkeit den gestellten Anforderungen restlos entsprechen, einer besonderen Vorbehandlung unterworfen werden. Durch mechanische Prozeduren mittels eigens dazu konstruierten Spezialmaschinen wird eine erhöhte Indifferenz des Pigmentes gegen Rauchgase, Schwefelwasserstoff und sonstige Atmosphäralien bewirkt. Gleichzeitig wird durch die dabei erzielte ausserordentlich feine Dispersion des Materials die Ausgiebigkeit wesentlich erhöht und die Farbwirkung auf ein Maximum gesteigert.

Ausser dem ausschlaggebenden Vorzug der Billigkeit gegenüber Oel- und Caseinanstrichen weisen Mineralfarben noch die bemerkenswerte Eigenschaft auf, dass die Poren des Mauerwerks und Putzes nicht wie bei organischen Bindemitteln luftdicht abgeschlossen werden. Trotzdem der Farbkörper zusammen mit dem Bindemittel und dem Untergrund steinartige Verbindungen — Sili-kate — eingeht, wird die Diffusion der Luft durch das Mauerwerk nicht gehemmt.

Die schweizerische Farbenindustrie scheut keine Mühe, um hochwertige, in jeder Beziehung einwandfreie Erzeugnisse herzustellen.

Um die beste Qualität ihrer Produkte garantieren zu können, schlägt unsere, in den Kreisen der Farbenbranche sehr angesehene Firma Karl Bubenhofen einen gewiss vorbildlichen Weg ein: Sie lässt die Rohstoffe sowie ihre fertig vorbehandelten KB-Mineralfarben periodisch durch die Eidgenössische Materialprüfungsanstalt an der E. T. H. in Zürich begutachten. Sie ergänzt so in sehr wirksamer Weise die persönliche Ueberwachung der Fabrikation durch die Kontrolle einer staatlichen Autorität, sodass auch durch diese Zusammenarbeit von Theorie und Praxis der Verbraucher gegen Misserfolge gesichert ist. K. B.

KARL BLOSSFELDT

URFORMEN DER KUNST

120 Tafeln in Kupfertiefdruck. Einleitung von Karl Nierendorf. 31 : 23 cm. Zweite Auflage. Preis in Ganzleinen gebunden. Fr. 45.—

Als der Schweizer Kandidat Tobler den etwa dreissig-jährigen Goethe in Weimar besuchte, führte er mit ihm tiefere Gespräche. Die Natur sei die „grösste Künstlerin“ hatte Goethe zu Tobler gesagt; und sie ist es in der Tat: niemals wird dies so klar, wie durch das Werk Blossfeldts. „Der Autor vergrösserte Teile europäischer Pflanzen, die uns alle bekannt sind, auf besonders grossen Maßstab und fand Formen, die erstaunen, entzücken und erschrecken. Hier windet sich in einer Farrenknospe ein Krummstab, wie ihn Schongauer nicht erfüllter hätte erfinden können; dort rankt sich gotisches Schmiedeeisen in schmalen Blattrippen; Knospen stehen wie Pilaster, Blattkeime schwingen sich wie die Arme einer Tänzerin.“

FRETZ & WASMUTH VERLAG ZÜRICH